

s'Gfüehl em Buch

Text und Musik: Th. Garcia

das Bett esch irgendwie vell z'gross
 i füehl mi schmal ond helflos
 mini Gedanke send dorchsechtig
 d'Ziit got chum verbii
 was chonnt esch scho gsi
 de Tag esch gross ond i be chli
 ond mi Chopf esch schwer
 i füehl mi leer, i dänk för me
 wie's ächt wär met der ond mer

's esch wedermol das Gfüehl em Buch
 i stelles ab doch es hört ned uf
 i vermesse de, i vermesse de

i warte, obwohl i weiss es chonnt nüt
 de Spelrum esch chli ond 's Echo wiit,
 nackti Wänd, i ha chalti Händ, wot Gedanke sammle,
 i be en Gfangne, ha eifach z'vell Ziit zom nodänke
 en Flochtversuech zom ablänke doch es nützt mer nüt

's esch wedermol das Gfüehl em Buch
 i stelles ab doch es hört ned uf
 i vermesse de, i vermesse de
 's esch wedermol das Gfüehl em Buch
 es seit mer jetzt was i wörkli bruch
 i vermesse de, i vermesse de

i teil de tag scho e Stonde uf
 i teil de tag scho e Sekonde uf
 i vermesse de, i vermesse de

's esch wedermol das Gfüehl em Buch
 i stelles ab doch es hört ned uf
 i vermesse de, i vermesse de
 's esch wedermol das Gfüehl em Buch
 es seit mer jetzt was i wörkli bruch
 i vermesse de, i vermesse de